

„Selbsthilfe: Sichtbar. Wirksam. Transparent.“

Workshop 7. November 2025
Dokumentation

Workshop Moderation und Dokumentation

Michaela Moser, USTP
Maryna Lebid, USTP



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



Workshopablauf

- **Einstieg**
 - Vorstellung des Projekts und des Teams
 - Ablauf
 - Vorstellungsrunde
- **Input von Folkard Wohlgemuth** (Initiative Transparente Zivilgesellschaft)
 - "Offen. Vertrauenswürdig. Wirksam. Transparenz stärkt Zivilgesellschaft"
 - Was bedeutet Transparenz konkret – und wie kann sie zur strategischen Stärke werden?
- **Gruppenarbeit 1**
 - Sichtbar(er) werden und Vertrauen schaffen. Gute Öffentlichkeitsarbeit für starke Selbsthilfe
 - Vorstellung der Gruppenergebnisse
- **Gruppenarbeit 2**
 - Transparenzkriterien für gute Öffentlichkeitsarbeit nutzen
 - Vorstellung der Gruppenergebnisse
- **Transfer & Ausblick**
 - Was wollen wir konkret umsetzen und wie? Was brauchen wir noch dazu?
- **Blitzlichtrunde und Abschluss**

Input von Folkard Wohlgemuth* 1/3

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Hintergrund

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) ist Teil von Transparency International. ITZ ist seit 2010 aktiv, über 2.000 Organisationen aus ganz Deutschland sind Teil der Initiative, rund 70 Prozent der Arbeit wird ehrenamtlich geleistet.

Warum Transparenz?

- Vertrauen ist das wichtigste Element im Dritten Sektor.
- Missbrauch führt zu Vertrauensverlust – für einzelne Organisationen und den gesamten Sektor.
- Teilweise staatliche Vorgaben: Transparenz wird zunehmend erwartet.

Fünf Schritte der Beteiligung

1. Selbstverpflichtung unterzeichnen
2. Relevante Informationen auf die eigene Webseite stellen
3. Onlineformular ausfüllen
4. Prüfung durch die ITZ
5. Zusendung des Logos und Aufnahme in die Unterzeichnerliste

Teil der Selbstverpflichtung der beteiligten Organisationen ist die Veröffentlichung der sogenannten "10 Informationen"

Die 10 Informationen

1. Name, Sitz, Ansprechpartner:in
2. Satzung, Ziele, Vision
3. Angaben zu Steuerbegünstigung
4. Namen und Funktionen der Entscheidungsträger:innen
5. Tätigkeitsbericht des letzten abgeschlossenen Jahres
6. Personalstruktur (ehrenamtlich und hauptberuflich)
7. Angaben zur Mittelherkunft (Einnahmen)
8. Angaben zur Mittelverwendung (Ausgaben)
9. Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten
10. Zuwender:innen mit über 10 Prozent der Jahreseinnahmen

Erforderlich ist eine mindestens jährliche Aktualisierung. Die Überprüfung erfolgt durch ein (teil-)ehrenamtliches Prüfteam. Laufende Kontrolle durch Bürger:innen und ITZ-Stichproben.

Input von Folkard Wohlgemuth 3/3

(Initiative Transparente Zivilgesellschaft)

Vorteile

- Fördert Transparenzbewusstsein
- Qualitätsmerkmal für Spenden
- Positiv bewertet von staatlichen Stellen
- Öffentliche Unterzeichnerliste
- Geringer Ressourcenaufwand für Organisationen
- Skalierbar für kleine und große Organisationen
- Trägerkreis unterstützt die Verbreitung
- Raum für weitere Entwicklung: Lobbyarbeit, Newsletter usw.

Nachteile

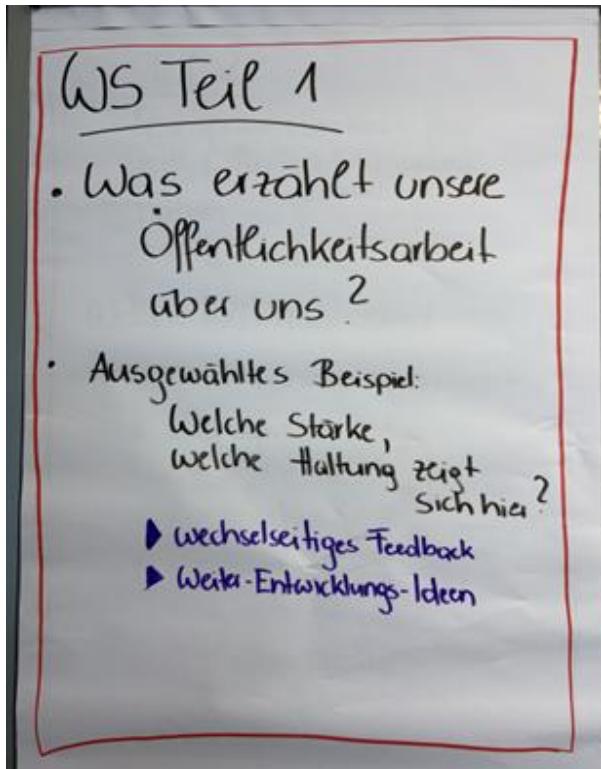
- Keine Garantie für Missbrauchsfreiheit
- Unbehagen bei manchen Großspenden
- Eingriff in Wettbewerb zwischen Organisationen
- Kein Siegel, keine Bewertung von Richtigkeit oder Effizienz
- Bedarf an zentraler Ansprechstelle
- Ressourcen nötig (Beiträge für mittlere/große Organisationen)

Folkard Wohlgemuth – Fragen und Antworten 1/2

- *Anteil medizinischer oder gesundheitsbezogener Organisationen in der ITZ:*
ca. 5%. Zusatzinfo per Chat: Rund 120 Organisationen mit gesundheitlichem Schwerpunkt: Jahresgesamteinnahmen ca. 520 Mio Euro (Spanne 2.000 bis 290 Mio).
- *Mitglieder?* Teil von ITZ sind sowohl große als auch sehr kleine, ehrenamtliche Organisationen
- *Transparenzanforderungen* von Fördergebern variieren; teilweise Voraussetzungen für Fördersucher (z. B. in Berlin)
- *Finanzierung der ITZ:* Subvention von Transparency International; zusätzlich Beiträge von mittleren und großen Organisationen, für kleine Organisationen bislang kostenlos. Der Trägerkreis hat inzwischen ein Beitragsmodell beschlossen, das teilnehmende Organisationen ab 2026 zu einem gestaffelten Beitrag verpflichtet. Der Erhalt der Kostenfreiheit für kleine Organisationen wird angestrebt.
- *Gültigkeit der Selbstverpflichtung:* unbegrenzt; Stichproben erfolgen zufällig
- *Webseite als Voraussetzung für Veröffentlichung der 10 Informationen?*
Falls es keine Website gibt, ist es möglich die Info auf Anfrage vorzulegen; die allermeisten der Organisationen haben jedoch ohnehin Websites

Folkard Wohlgemuth – Fragen und Antworten 2/2

- *Umfang der veröffentlichten Informationen:* Organisationen können mehr veröffentlichen als notwendig.
- *Wäre eine Beteiligung österreichischer Organisationen möglich?* Im Grunde kann sich jede Organisation an der ITZ „beteiligen“, indem die gleichen (oder mehr) Informationen veröffentlicht und aktualisiert werden – es erfolgt dann jedoch keine Prüfung durch d. ITZ und es gibt kein Logo bzw. keinen Eintrag in die Unterzeichnerliste. „Nicht-berechtigte“ Organisationen (nicht gemeinnützige, ausländische, keine Rechtspersönlichkeit, ...) werden ermutigt, explizit das zu tun und können gerne darauf verweisen, dass sie sich an die Vorgaben der ITZ orientieren. Für „das volle Programm“ bräuchte es eine eigene Anlaufstelle in Österreich.
- *Ähnliche Institutionen in anderen Ländern?*
Es gibt eine Reihe von Ländern, in denen analoge Angaben durch das Finanzamt öffentlich gemacht werden (z.B. USA, UK)



Leitfragen

- Was erzählt unsere Öffentlichkeitsarbeit über uns?
- Welche Stärken / Haltungen spiegeln sich darin?
- Wie können wir diese Stärken sichtbarer machen?

Diskussionspunkte

- Wunsch nach strukturellen Änderungen hin zu mehr Unabhängigkeit für Selbsthilfeorganisationen
- Transparenz allein löst strukturelle Probleme nicht
- Generationenwechsel und Nachwuchsgewinnung sind herausfordernd
- Digitale Kompetenzen fehlen teilweise
- Selbsthilfe als Interessenvertretung vs. Selbsthilfe als Peer-Unterstützung
- Frage nach Rollenbildern und Sichtbarkeit

Zur Öffentlichkeitsarbeit als Thema

- Beratung bzgl. SMM (= Sozial Medien Management) für Selbsthilfe-Organisationen wäre erwünscht; vielleicht im Rahmen von pro Bono Projekten von Medienagenturen für Selbsthilfe-Organisationen möglich.
- Hilfreich wären auch Workshops zum Thema Öffentlichkeitsarbeit, z.B. zu Website-Gestaltung und Social Media, Kommunikation über Förderungen etc.

Fragen und Ergebnisse

- Wie kann ein gutes Image von Selbsthilfe in der Öffentlichkeit verstärkt werden?
- Wer tritt für die Selbsthilfe auf? Wer darf wen vertreten?
- Was wird unter Selbsthilfe verstanden?
- Wie können weitere Beteiligte für Engagement in Selbsthilfegruppen gewonnen werden (Generationenwechsel)?
- Bedarf an professioneller Unterstützung im Bereich Social Media und Digitalisierung
- Selbsthilfe VERSUS (oder) UND Interessenvertretung – wie an die Öffentlichkeit vermitteln?
- Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es u.a. Awareness für spezifische Erkrankungen/Themen zu schaffen und Barrieren in der Öffentlichkeit abzubauen
- Um eine eigene Website zu gestalten, braucht es Weiterbildung und technische Unterstützung.
- Ressourcenfrage: Wie viel Transparenz können und wollen wir leisten? Wie aktuell können Informationen gehalten werden (mit Blick auf geringe Personalressourcen)?

Ergebnisse

- Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist es auch zu zeigen, was die Organisationen leisten und für wen: Was sind wir, was sind wir nicht und was tun wir konkret für Patient:innen? = Basisinformationen.
- Transparenz trägt zur Bewusstseinsbildung in Organisationen bei.
- Wunsch: Mindestkriterien für Transparenz sollen von den Selbsthilfeorganisationen selbst kommen, nicht von oben vorgegeben werden, keine Selbstverpflichtung, sondern nur Empfehlung, unabhängig von der Größe der Organisation/Gruppe.
- Transparenz ist herausfordernd: Besonders sensibel ist die Frage, ob Personen mit ihrer Erkrankung / mit der Organisation öffentlich verbunden werden sollen/wollen. Hier braucht es besondere Vorsicht.
- Auch das Gesundheitswesen sollte transparent sein.

Informationen zu Öffentlichkeitsarbeit



University of
Applied Sciences
St. Pölten

Empfehlungen für wirksame Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfeorganisationen

Zusammenstellung Michaela Moser, Oktober 2025
auf Basis von Erfahrungen, Ausbildung und KI-Recherche (ChatGPT5 – Deep Research, bearbeitet)
Kontakt: michaela.moser@ustp.at

- **Klares Definieren von Zielgruppen und Botschaften:**

Definieren Sie klar, wer Ihre Zielgruppen sind (Betroffene, Angehörige, Fachöffentlichkeit, Politik, Spender-Organisationen, allgemeine Öffentlichkeit) und passen Sie die Ansprache an.

Anpassung der Maßnahmen an die Zielgruppe, z.B:

Betroffene suchen oft nur kurz nach Hilfe – informieren Sie konkret über Ihre Themen und Angebote. Erzählen Sie authentische Betroffenengeschichten ("Storytelling"), um Emotion und Glaubwürdigkeit zu steigern.

- **Strategische Planung angehen, in Konzepte investieren:**

Legen Sie konkrete Ziele (z.B. neue Mitglieder gewinnen, Vorurteile abbauen) und Zuständigkeiten fest. Erstellen Sie einen überschaubaren PR-Plan: Welche Themen veröffentlichen Sie wann und über welchen Kanal? Wie oft informieren Sie die Presse? Definieren Sie einen Presseverteiler und einen Redaktionskalender. Vermeiden Sie „Sporadisches Posten“ – besser regelmäßige, inhaltlich relevante Updates bieten. Vernetzen Sie sich mit anderen Gruppen und Verbänden, um gemeinsame Aktionen (Kampagnen, Online-Events) durchzuführen.

Handouts mit Empfehlungen
und Materialien (Literatur) zu
wirksamer
Öffentlichkeitsarbeit für
Selbsthilfe-Organisationen von
Michaela Moser*

*Siehe Anhang 2

Input ÖKUSS*



"Selbsthilfe: Sichtbar. Wirksam. Transparent."

Workshop
7. November 2025

Ileane Cermak und Jürgen Tomanek-Unfried



Dachverband der
österreichischen
Sozialversicherungen



Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



Gesundheit
Österreich GmbH



Fonds Gesundes
Österreich

* siehe Anhang 3 - nur ein Teil des Inputs wurde im Rahmen des Workshops präsentiert

Checkliste der Orientierungshilfe



Name, Sitz, Anschrift und
Gründungsjahr der
Organisation



Statuten und Ziele der
Organisation



Name und Funktion
entscheidungsbefugter
Personen und
Personenstruktur



Namen der
Mitgliederorganisationen



Namen der eigenen
Mitgliedschaften der
Selbsthilfeorganisation



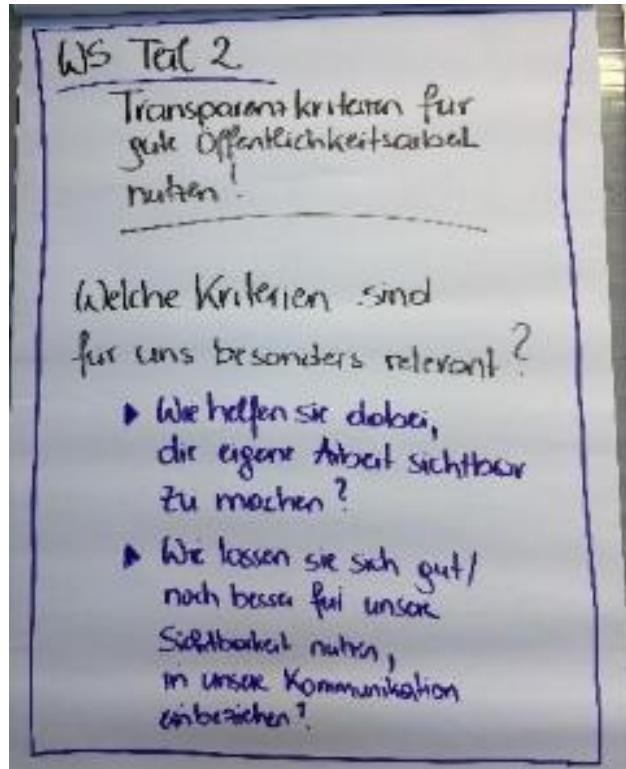
Bericht über die Tätigkeiten
und Verwendung der
Einnahmen der Organisation



Finanzierung der
Organisation jeweils in
Prozent der Gesamtmittel



Namen der
Kooperationspartner:innen



Leitfaden für Gruppenarbeit

- Welche Kriterien sind für uns besonders relevant?
- Wie helfen sie dabei, die eigene Arbeit nachvollziehbar & glaubwürdig zu machen?
- Wie lassen Sie sich gut darstellen und in die ÖA einbeziehen?
- Skizze: Darstellung als Poster, Steckbrief o.Ä.

Diskussionspunkte und Beiträge

- Informationsweitergabe: Transparenz und ethische Aspekte müssen bei der Weitergabe von Informationen immer mitgedacht werden.
- Einladung zu Veranstaltungen: Wen man einlädt, zeigt die Positionierung der Organisation und prägt die Sichtbarkeit für Patient:innen.
- Unabhängigkeit wahren: Empfohlen wird, *nicht* auf einzelne Ärzt:innen, Dienstleistungen, Medikamente oder Werbung zu verweisen; stattdessen z.B. Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zu vermitteln.
- Umgang mit Studien: Problematische Aspekte bei bestimmten Studien offen benennen. Gleichzeitig: Unbedenkliche Studien transparent teilen.
- „Lesehilfe“ für Patient:innen: Orientierungshilfen bereitstellen, damit Informationen zu Kooperationen, Studien und Sponsoring richtig eingeordnet werden können.
- Empfehlung CAT-Programm: Schulungen für Patient:innen zu klinischen Studien - (Clinical Trial Ambassador) (www.clinicaltrialambassadors.com).
- Stärkung kompetenter Patient:innen: Betroffene in medizinischen Fragen weiterbilden.
- Ethikleitlinien: Einzelne Organisationen haben bereits Ethikleitlinien und einen Ethikrat. Ethische Standards werden wichtiger.

Diskussionspunkte und Beiträge

- Digitale Herausforderungen: Besonders kleine Organisationen tun sich schwer mit Website-Pflege. Aber auch für größere Organisationen ist Digitalisierung eine Herausforderung.
- ITZ-Kriterien als Mindeststandard: Nächster Schritt sollte Richtung „Social Responsibility“ gehen.
- Selbsthilfe übernimmt aktuell zusätzliche Aufgaben. Zunehmend müssen strukturelle Lücken im Gesundheitssystem kompensiert werden.
- Selbsthilfe als erste Anlaufstelle: Selbsthilfe ist oft „Frontline“ (erste Ansprechpartnerin) für Menschen in verzweifelten Situationen.
- Neudefinition der Rolle der Selbsthilfe: Jetzt guter Zeitpunkt, eine aktualisierte („reloaded“) Selbsthilfe-Rolle zu erarbeiten; Impuls soll aus den Organisationen selbst kommen.

Feedback zur Checkliste - was soll jedenfalls transparent gemacht werden

- Name und Anschrift behalten, aber ohne Privatadressen von Personen
- Ziele mitsamt Mission
- Bericht Tätigkeiten und Finanzierung
zusätzlich sinnvoll: Darstellung über mehrere Jahre
- Spendenbegünstigung und Spendengütesiegel
- Wünschenswert: alle relevanten Informationen auf einer Seite (zumindest mit Verlinkungen)
- Darstellung der Finanzierung der Organisation ist in absoluten und relativen Zahlen möglich
- Empfehlung zur jährlichen Aktualisierung

Nächste Schritte

- Transparenz = großes Thema
im Gesundheitssystem - noch viel offen
- Haltungs- + ethische Fragen in d. SH
- menschliche Ressourcen >> Welt d. ethnom. Arbeit
(Leitung v. SH-Gruppen)
- Selbsthilfe als wertvoll nach außen tragen
SH = som. stiftend f. aner. n. selbst
- Selbsthilfe als Entlastung d. Systems
↳ anderes Bild / Verständnis d. Systems: Patient* in im Mittelpunkt
Unterst. grupp, und SH, rund herum
- Treffen d. Selbsthilfe untereinander auf Augenhöhe
Selbstverständnis aus d. Milie d. SH erarbeiten
- Versorgungspfade als Thema
→ wichtig, dass SH sich rezipk. klärt
+ sich so aufstellt, dass das nicht mehr notwendig ist...

- Von Transparenz zur Haltung: Selbsthilfe als selbstbewusster Teil des Gesundheitssystems
- Transparenz als großes Thema, greift ins Gesundheitssystem ein
- Stärkung von Personal-Ressourcen > mehr engagierte Freiwillige (z.B. für die Leitung von SHG) erhöhen die finanzielle Unabhängigkeit
- Selbsthilfe als Entlastung für Ärzt:innen und Gesundheitssystem -> Schaffung eines positiven Verständnisses: Selbsthilfe ist Teil des Gesundheitssystems (Betroffene/Patient:in sollen im Mittelpunkt stehen, Unterstützungs-institutionen, inkl. Ärzt:innen um sie herum)
- Transparenzthema in einem geeigneteren Rahmen weiterdiskutieren (Augenhöhe, weniger paternalistisch, in selbstorganisierter Veranstaltung)
- Beteiligung an Versorgungspfaden einfordern

Resümee 1/2

1. Transparenz wird als wichtiger Qualitätsstandard klar befürwortet.

Die Teilnehmenden sehen die vorgestellten ITZ-Kriterien und die Checkliste überwiegend als **hilfreiche, breit an schlussfähige Orientierung**, die Klarheit schafft und Vertrauen stärkt. Transparenz gilt als strategische Ressource für Glaubwürdigkeit.

2. Transparenz-Kriterien passen zur Selbsthilfe, wenn sie verständlich, skalierbar und machbar sind.

Die 10 ITZ-Informationen werden als **plausibel, sinnvoll und praxistauglich** eingeschätzt, selbst für kleinere, ehrenamtlich organisierte Gruppen. Viele Elemente (Name, Ziele, Tätigkeiten, Finanzierung, Verantwortliche) werden von vielen Gruppen bereits erfüllt. Die Checkliste wird als hilfreiches Werkzeug wahrgenommen, um diese Informationen **einfach, strukturiert und gut kommunizierbar** darzustellen.

3. Transparenz ist eine Chance zur Stärkung der Selbsthilfe im Gesundheitssystem.

Glaubwürdige Offenheit – besonders zu Finanzierung, Kooperationen und Rollen – positioniert die Selbsthilfe als **verlässliche Partnerin in Versorgungspfaden** positionieren. Wichtig bleibt, dass diese Weiterentwicklung mit größtmöglicher Freiheit **von der Selbsthilfe selbst gestaltet** wird.

Resümee 2/2

4. Professionalisierung in den Bereichen Social Media und Digitalisierung ist wichtig – hier gibt es auch Bedarf an Unterstützung.

Es gibt Bedarf an der Stärkung von Kompetenzen in den Bereichen Social Media, Website-Pflege und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei muss die ehrenamtliche Basis der Selbsthilfe berücksichtigt werden, neue Möglichkeiten professioneller Unterstützung wären hilfreich.

5. Weiterarbeit ist gewünscht – selbstorganisiert, kooperativ und auf Augenhöhe.

Viele Teilnehmende möchten das Thema Transparenz weiter vertiefen – im Dialog miteinander und noch stärker **von der Selbsthilfe selbst gesteuert**. Der Workshop zeigte den Bedarf an gemeinsamer Reflexion, Austausch und einer langfristigen Entwicklung einer „Transparenzkultur“ innerhalb der Selbsthilfe.

6. Ressourcen bleiben entscheidend für nachhaltige Umsetzung.

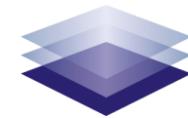
Die dauerhafte Umsetzung von Transparenz-Standards und Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit benötigen **ausreichende Ressourcen und Qualifizierung**. Der Wunsch nach struktureller Stärkung und verlässlichen Rahmenbedingungen wurde artikuliert.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Impulsvortrag Workshop Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit
ÖKUSS
07. November 2025

Folkard Wohlgemuth – Transparency International Deutschland e.V.



Vertrauen ist die Währung des Dritten Sektors

Kein **Vertrauen**, keine

- Spenden
- Förderungen
- Mitarbeit
- Leistungserbringung

Vertrauen im Dritten Sektor

Der dritte Sektor

- übernimmt für unsere Gesellschaft essentielle Aufgaben
- aber immer wieder einzelne Fälle von Missbrauch
 - Vertrauensverlust
 - für einzelne Organisation UND gesamten Sektor

Eine Lösung:
Vertrauen aufbauen und erhalten durch Transparenz



Allgemeine Fakten zur ITZ

- Seit 2010 aktiv
- Über 2000 Organisationen
- Ca 20 Mrd. an Einnahmen (Spenden, Förderungen, ...)
- Zahlenmäßig größter Standard in Deutschland
- Querschnitt durch die gesamte Landschaft
- Arbeit ca 70% von Ehrenamtlichen
- Teilweise staatliche Vorgaben (ITZ oder eigenes Transparenzregister in BE, HE, MV)

Ansatz der ITZ

- **Freiwillige Selbstverpflichtung**
- **Informationen auf Internetseite der Organisation**
- **Einfache Struktur**
- **Geringe Anforderungen**
- **Basierend auf vorhandenen Informationen/Dokumenten**
- **Vollständigkeitskontrolle durch ITZ**
- **Bisher Kostenfrei für Unterzeichner**

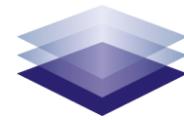
Mitmachen in 5 Schritten



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



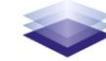
Selbstverpflichtung



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

- **Rechtlich selbständige Organisation**
- **Rechtsform egal**
- **Gemeinnützigkeit anerkannt**
 - Ausnahmen
- **Verpflichtung zur**
 - Veröffentlichung der „10 Informationen“
 - Organe tagen regelmäßig
 - Anfragen werden zeitnah beantwortet
 - Finanzbericht wird abgezeichnet
- **Rechtsverbindlich unterschrieben**
- **Geht auch auf Nachfolgeorganisationen über**

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft e.V.
Alte Schönhauser Str. 44
10119 Berlin
Fax: 030-54 98 98 22
E-Mail: [itz\(at\)transparency.de](mailto:itz(at)transparency.de)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Selbstverpflichtung Fassung April 2022

Wir, verpflichten uns, die nachstehend aufgeführten Informationen der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, indem wir sie mit dieser Erklärung leicht auffindbar auf unsere Website stellen. Wir berücksichtigen dabei den beigefügten Leitfaden.

1. Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr unserer Organisation
2. Vollständige Satzung oder Gesellschaftsvertrag sowie weitere wesentliche Dokumente, die Auskunft darüber geben, welche konkreten Ziele wir verfolgen und wie diese erreicht werden (z.B. Vision, Leitbild, Werte, Förderkriterien)
3. Datum des jüngsten Bescheides vom Finanzamt über die Anerkennung als steuerbegünstigte (gemeinnützige) Körperschaft, sofern es sich um eine solche Körperschaft handelt
4. Name und Funktion der wesentlichen Entscheidungsträger (z.B. Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsorgane)
5. Bericht über die Tätigkeiten unserer Organisation: zeitnah, verständlich und so umfassend, wie mit vertretbarem Aufwand herstellbar (z.B. Kopie des Berichts, der jähr-

ITZ: „10 INFORMATIONEN“

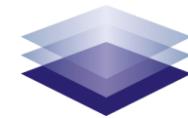


ITZ: „10 INFORMATIONEN“

- Bewusst einfach gehalten
- Alle Informationen / Dokumente liegen in der Regel vor
- Größere Organisationen können mehr veröffentlichen
- Aktualisierung mindestens jährlich
- Überprüfung durch (teil)ehrenamtliches Prüfteam
- Laufende Kontrolle durch Bürger und ITZ-Stichproben
- Keine Kontrolle der Inhalte → Kein Siegel!

Beispiele ITZ-Unterzeichner

[Jahreseinnahmen von € 2.600 bis 21 Millionen]



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Abenteuerkiste Greven e.V.

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Berlin Spree-Wuhle e.V.

Bremer Werkgemeinschaft GmbH

Catania gGmbH – Betreuung und Behandlung von Traumata-Opfern

Deutsche Wildtier Stiftung

Die Umwelt-Akademie e.V.

FairBund freier Kleingartenvereine e.V.

Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.

ICJA - Freiwilligenaustausch weltweit e.V.

KinderHelden gemeinnützige GmbH

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

NeemaRehabilitation e.V.

Plant-for-the-Planet Foundation

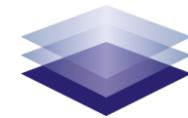
SelbstHilfInitiative Alleinerziehender (SHIA) e.V., Landesverband Berlin

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

To all Nations e.V.

Weitertragen-Fortsetzen der Schwangerschaft bei auffälligem pränatalem Befund e.V.

ITZ-Trägerkreis



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

- Weiterentwicklung und Verbreitung der Initiative

The image displays a grid of logos for various organizations, arranged in three columns and four rows. The organizations are:

- TRANSPARENCY INTERNATIONAL Deutschland e.V. (top left)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen (top middle)
- DeUTSCHER FUNDRAISING VERBAND (top right)
- Deutscher Kulturrat (second row, left)
- DeUTSCHER NATURSCHUTZRING (second row, middle)
- Deutscher Spendenrat e.V. (second row, right)
- DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) (third row, left)
- MAECENATA STIFTUNG (third row, middle)
- PHINEO (damit Engagement wirkt) (third row, right)
- VENRO (VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK UND HUMANITÄRE HILFE) (bottom left)
- verbraucherzentrale Bundesverband (bottom middle)

ITZ – Cons und Pros

- **Keine Garantie für Missbrauchsfreiheit**
- **Unbehagen bei manchen Großspendern**
- **Eingriff in den „Wettbewerb“ zwischen Organisationen (zB Sozialträger)**
- **Kein Siegel; keine Bewertung von**
 - Richtigkeit
 - Effizienz
 - Thematischen Inhalten
- **Braucht zentralen Ansprechpartner (in D: TI)**
- **Ressourcen nötig -> Gestaffelte Beiträge für mittlere und große Organisationen?**

ITZ – Cons und Pros

- + Fördert Transparenzgedanken
- + Qualitätsmerkmal für Spender
- + Gern gesehen von staatlichen Stellen
- + Öffentliche Unterzeichnerliste
- + Ressourcenaufwand für Organisationen minimal
- + Eigenkontrolle durch Mitglieder/Kunden/Interessierte
- + Skalierbare Struktur
- + Trägerkreis wichtig für Verbreitung/Akzeptanz
- + Raum für weitere Entwicklung
 - Marktplatz für Informationen
 - Newsletter
 - Lobbyarbeit

Mehr Infos



Vielen Dank!

ITZ-Webseite:
www.transparente-zivilgesellschaft.de

Ansprechpartner:
Folkard Wohlgemuth
FWohlgemuth@Transparency.de

Empfehlungen für wirksame Öffentlichkeitsarbeit von Selbsthilfeorganisationen 1/2



Zusammenstellung Michaela Moser, Oktober 2025 Kontakt: michaela.moser@ustp.at
auf Basis von Erfahrungen, Ausbildung und KI-Recherche (ChatGPT5 – Deep Research, bearbeitet)

- **Klares Definieren von Zielgruppen und Botschaften:**

Definieren Sie klar, wer Ihre Zielgruppen sind (Betroffene, Angehörige, Fachöffentlichkeit, Politik, Spender-Organisationen, allgemeine Öffentlichkeit) und passen Sie die Ansprache an. Auch Maßnahmen sollen an Zielgruppen angepasst werden, z.B: Betroffene suchen oft nur kurz nach Hilfe – informieren Sie konkret über Ihre Themen und Angebote. Erzählen Sie authentische Betroffenengeschichten (“Storytelling”), um Emotion und Glaubwürdigkeit zu steigern.

- **Strategische Planung angehen, in Konzepte investieren:**

Legen Sie konkrete Ziele (z.B. neue Mitglieder gewinnen, Vorurteile abbauen) und Zuständigkeiten fest. Erstellen Sie einen überschaubaren PR-Plan: Welche Themen veröffentlichen Sie wann und über welchen Kanal? Wie oft informieren Sie die Presse? Definieren Sie einen Presseverteiler und einen Redaktionskalender. Vermeiden Sie „Sporadisches Posten“ – besser regelmäßige, inhaltlich relevante Updates bieten. Vernetzen Sie sich mit anderen Gruppen und Verbänden, um gemeinsame Aktionen (Kampagnen, Online-Events) durchzuführen.

- **Vielfalt an Medienkanälen und Formaten nutzen:**

Nutzen Sie nach Möglichkeit sowohl klassische als auch digitale Kanäle. Dazu gehören: lokale Medien (Presseartikel, Stadtteilzeitungen, regionale Online-Portale), Newsletter, Info-Flyer/Plakate, Veranstaltungen und soziale Medien (Facebook, Instagram, YouTube etc.). Arbeiten Sie dabei mit den richtigen Werkzeugen. Beispiel: Organisieren Sie Pressemitteilungen (mit klarer Überschrift und Kernaussage) für Journalist:innen. Erstellen Sie Aushänge oder Kleinanzeigen (z.B. für Arztpraxen, Apotheken oder Gemeinden) und halten Sie Ihre Webseite aktuell. Posten Sie Beiträge in Sozialen Netzwerken.

Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfe

Im Folgenden sind einige deutschsprachige Leitfäden und Arbeitshilfen aufgeführt, die praktische Hinweise für Öffentlichkeitsarbeit und Gruppenaufbau in Selbsthilfeorganisationen geben. Titel, Herausgeber, Jahr, Kurzbeschreibung und Direkt-Download sind angegeben. Zusammenstellung (KI-unterstützt – ChatGPT5 Deep Research, überarbeitet): Michaela Moser, michaela.moser@ustp.at

Material	Inhalt / Überblick
<p>Leitfaden für Selbsthilfegruppen (Deutsche Leberhilfe e.V., 2013)[1]. Umfassender Ratgeber zur Gründung und Organisation von Selbsthilfegruppen. Enthält Kapitel über Aufgaben und Finanzierung sowie ein eigenes Kapitel „9.11 Warum brauchen wir Öffentlichkeitsarbeit – und wie gestalten wir sie?“[2], das konkrete Tipps wie Pressearbeit, Flyer, Aushänge und Homepage-Einrichtung gibt.</p> <p>https://www.leberhilfe.org/wp-content/uploads/2018/12/Brosch%C3%BCre-Selbsthilfe-Leitfaden-2013.pdf</p>	<p>Praktische Anleitung zur Gruppenbildung, -föhrung und –finanzierung; behandelt auch Öffentlichkeitsarbeit (z.B. lokale Presse kontaktieren, Termine veröffentlichen).</p>
<p>Starthilfe zum Aufbau von Selbsthilfegruppen – Ein Leitfaden (DAG SHG/NAKOS, 4. Auflage, 2023)[3]. Neueste Auflage des klassischen Ratgebers (Erstauflage 1985) zur Gründung und Weiterentwicklung von Selbsthilfegruppen. Bietet Schritt-für-Schritt-Informationen zu Zielen, Rollen und Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>https://www.nakos.de/data/Fachpublikationen/2023/NAKOS-Starthilfe.pdf</p>	<p><i>Erschienen 2023 (NAKOS).</i> Überblick über Gruppenorganisation, rechtliche Formen, Finanzierung und Öffentlichkeitsarbeit; ergänzt ältere „Starthilfe“ durch aktuelle Themen (z.B. soziale Medien).</p>
<p>Starthilfe zum Aufbau von Selbsthilfegruppen – Ein Leitfaden (DAG SHG e.V./NAKOS, 8. Auflage 2014)[4]. Ratgeber (überarbeitete Fassung der 2003er Auflage) für die Gründung und Arbeit von Selbsthilfegruppen. Enthält u.a. Kapitel 8 „Öffentlich werden“[5], das Methoden zur Öffentlichkeit (Presse, Infostände, Internet) darstellt.</p> <p>https://www.koskon.de/fileadmin/downloads/2014-07-08-Starthilfe-Gesamtmappe.pdf</p>	<p><i>Erschienen 2014 (DAG SHG & NAKOS).</i> Bewährter Basis-Leitfaden. Kapitel „Öffentlich werden“ liefert Hinweise, wie Gruppen ihre Existenz und Termine publik machen können.</p>

Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfe

Material	Inhalt / Überblick
<p>Kampagnen für die Selbsthilfe. Ein Leitfaden (BAG Selbsthilfe e.V., 2013). Leitfaden zur Planung und Durchführung von Kampagnen für Selbsthilfeorganisationen (Schwerpunkt: Behinderte und chronisch Kranke). Behandelt strategische Planung, Zielgruppen, Mediennutzung u.v.m. Mit separatem Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit“ (inkl. Presse- und Medienarbeit, Internet, Veranstaltungen).</p> <p>https://www.bag-selfhilfe.de/fileadmin/user_upload/_Informationen_fuer_SELBSTHILFE-AKTIVE/Projekte/Kampagnen_planen.pdf</p>	<p><i>Erstauflage 2013 (BAG Selbsthilfe).</i> Schwerpunkt auf Kampagnenaufbau, z.B. Leitgedanken („Briefing/Kreation/Medienmix“). Kap. „Öffentlichkeitsarbeit“ erläutert, wie man Pressemitteilungen, Internetauftritt, Events und Aktionen organisiert, um Aufmerksamkeit für die Kampagne zu erreichen.</p>
<p>Leitfaden für Selbsthilfegruppen in Baden-Württemberg (Sozialministerium Baden-Württemberg, 2016). Landesweiter Ratgeber zur Selbsthilfe. Enthält Tipps für Gruppenarbeit, Fördermöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit. Zitat: „Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig, damit die gemeinschaftliche Selbsthilfe wahrgenommen wird“ und empfiehlt Flyer, Internetseiten, Pressebeiträge und Aushänge.</p> <p>https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/msm/intern/downloads/Publikationen/Leitfaden_Selbsthilfe_2016.pdf</p>	<p><i>Ministerium Sozialministerium BW 2016.</i> Umfassende Einführung für Gründende und Interessierte. Thema Öffentlichkeitsarbeit wird als Schlüsselement hervorgehoben (z.B. eigene Homepage, Pressearbeit). Inhalte beruhen auf praktischen Erfahrungen und Hinweisen aus Baden-Württemberg.</p>
<p>Arbeitshilfe „Aktionswoche Selbsthilfe 2022“ (Der Paritätische Gesamtverband, 2021). Leitfaden zur Planung und Öffentlichkeitsarbeit rund um die „Aktionswoche Selbsthilfe“. Enthält Checklisten für Konzeption, Organisation und Durchführung von Aktionen vor Ort.</p> <p>https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Schwerpunkte/Aktionswoche_Selbsthilfe/doc/Arbeitshilfe_Aktionswoche_final.pdf</p>	<p><i>Veröff. 07/2021, Paritätischer Gesamtverband (Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe).</i> Zeigt, wie Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen Veranstaltungen (On-/Offline) koordinieren und bewerben können. Betont gemeinsame PR-Aktionen, stellt Werbematerialien bereit.</p>

Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfe

Material	Inhalt / Überblick
<p>Ein kleiner Leitfaden für Selbsthilfegruppen (Gründung – Organisation – Kommunikation) (Kai Mielke/Migräne-Aktion Schweiz, ca. 2018). Praxisorientierte Kurzanleitung für neue Selbsthilfegruppen. Kapitel VI „Öffentlichkeitsarbeit“ erläutert, dass Öffentlichkeitsarbeit oft zunächst untergeordnet wirkt, aber notwendig ist, um Gruppen bekannt zu machen.</p> <p>https://www.migraineaction.ch/media/attachments/2018/12/15/leitfaden_selbsthilfegruppen.pdf</p>	<p>ca. 2018 (<i>MigraineAction Schweiz</i>). Verständlich geschriebener Leitfaden mit Tipps, z.B. wie man Gleichbetroffene mobilisiert (Ärzte ansprechen, Artikel in Lokalzeitung veröffentlichen, Flyer erstellen). Der Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit“ zeigt, welche Medien (Flyer, Anzeigen, Web) man nutzen kann, um Gruppe und Termine sichtbar zu machen.</p>
<p>Selbsthilfe digital – Broschüre zur Digitalisierung der Verbandsarbeit (BAG Selbsthilfe, o.J.). Handreichung für moderne Selbsthilfverbände. Thematisiert E-Mail-Newsletter, Social Media und Websites. Zitat: „Die Öffentlichkeitsarbeit und die Nutzung von Sozialen Medien stellen für die Selbsthilfe wichtige Aufgabenschwerpunkte dar. Selbsthilfverbände können durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ihre Arbeit bekannter machen, neue Interessierte erreichen...“.</p> <p>https://www.bag-selbsthilfe.de/fileadmin/user_upload/_Informationen_fuer_SELBSTHILFE_AKTIVE/Selbsthilfe_digital/Broschuere_Digitale_Selbsthilfe/Broschuere_Digitale_Selbsthilfe.pdf</p>	<p>BAG Selbsthilfe (ca. 2020). Praxisleitfaden für digitale Öffentlichkeitsarbeit. Erklärt, wie Selbsthilfeorganisationen Newsletter, Facebook/Instagram & Co. einsetzen. Enthält u.a. Hinweise zur Zielgruppenansprache (Newsletter-Inhalte) und bewertet digitale Kommunikationskanäle. Zentrale Aussage: Soziale Medien steigern Sichtbarkeit und erreichen neue Betroffene.</p>

Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit in der Selbsthilfe

Material	Inhalt / Überblick
<p>Presse- & Öffentlichkeitsarbeit – Infos, Checklisten & Planungshilfen (BApK e.V., 2021). Handreichung der Familien-Selbsthilfe Psychiatrie (BApK). Enthält kompakte Erklärungen zu Pressemitteilungen, Presseverteiler, Newsletter u.v.m. (Inhalt: „Was ist Pressearbeit? → über Medien Zielgruppen ansprechen; redaktionelle Präsenz hat hohe Glaubwürdigkeit.“).</p> <p>https://www.bapk.de/fileadmin/user_files/bapk/aktuelles/BApK-Presse- und-Öffentlichkeitsarbeit-Handout.pdf</p>	<p><i>Familien-Selbsthilfe Psychiatrie (BApK), Bonn 2021.</i> 19-seitiger Praxis-Guide für Selbsthilfeverbände. Erläutert Aufbau von Pressemitteilungen (Checkliste zum Schreibstil), Pressearbeit-Planung und Öffentlichkeits-Tools. Enthält auch Formulierungstipps und Beispiele (Checklisten und Vorlagen für Vereins-Pressearbeit).</p>
<p>„Eins, zwei, drei... Pressearbeit leichter gemacht“ – Eine Arbeitshilfe für Migrantenorganisationen (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW, o.J.). Broschüre zur Öffentlichkeitsarbeit, herausgegeben von der Landesregierung NRW. Enthält Grundlagenartikel, Interviews und Praxis-Tipps (z.B. erste Kontakte zur Presse, Radioarbeit, Pressemitteilungen schreiben).</p> <p>https://www.serviceportal-zuhause-im-alter.de/fileadmin/sozialeswohnen/images/Programme/Nbsh/13-03-18_Projektetreffen/1-2-3-Pressearb-MigrantenOrg_final.pdf</p>	<p><i>NRW-Ministerium MAiS, 2013.</i> Verständliche Einführung für Ehrenamtliche (z.B. in Migranten-Selbsthilfe). Gliedert sich in drei Teile: Grundlagen der internen Vorbereitung, der Außenarbeit (z.B. Pressekontakte, Radio), und praktische Handwerksstücke (z.B. Pressemitteilung verfassen). Illustriert mit Praxisbeispielen und Rednerinterviews.</p>

"Selbsthilfe: Sichtbar. Wirksam. Transparent."

Workshop
7. November 2025

Ileane Cermak und Jürgen Tomanek-Unfried

Hintergrund und Zielsetzung des Projekts

Projekt „Selbsthilfe steht für Transparenz“

partizipative Erarbeitung von operationalisierbaren Transparenzkriterien für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Überlegungen für die konkrete Verankerung

mit Unterstützung von Michaela Moser

Verständnis von Transparenz

Transparenz heißt für uns das Sichtbarmachen von **Informationen über die Organisation für alle Interessierten**, damit sich diese selber eine Meinung über die Organisation bilden und entscheiden können, ob sie dieser Vertrauen schenkt (Glaubwürdigkeit).

Warum Transparenzkriterien?

Eine Transparenzkultur ist wichtig, weil

erzeugt starkes Commitment für Engagement und Zusammenhalt in der Organisation,
erleichtert Zugänglichkeit zu Informationen,
erleichtert das Erkennen von möglichen Einflüssen,
erleichtert Auseinandersetzung mit den Werten und Zielen sowie mit den Organisations- und
Entscheidungsstrukturen,
stärkt Position der Organisation für Beteiligung und
hat eine Vorbildwirkung.

Themenheft Transparenz in der Selbsthilfe



Orientierungshilfe zur Umsetzung von Transparenz

Orientierungshilfe

zur Umsetzung von Transparenz
in Selbsthilfeorganisationen

Warum Unabhängigkeit,
Glaubwürdigkeit und
Selbstbestimmung wichtige Themen
für die Selbsthilfe sind



ÖKUSS
Österreichische Kompetenz-
und Servicestelle für Selbsthilfe



Checkliste aus Orientierungshilfe



Name, Sitz, Anschrift und
Gründungsjahr der
Organisation



Statuten und Ziele der
Organisation



Name und Funktion
entscheidungsbefugter
Personen und
Personenstruktur



Namen der
Mitgliederorganisationen



Namen der eigenen
Mitgliedschaften der
Selbsthilfeorganisation



Bericht über die Tätigkeiten
und Verwendung der
Einnahmen der Organisation



Finanzierung der
Organisation jeweils in
Prozent der Gesamtmittel



Namen der
Kooperationspartner:innen